

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**83. Anon. 1909. "Zentralauskunftsstelle für Auswanderer." [Central Information Bureau for Emigrants]. *Deutsche Kolonialzeitung* 26, n° 30, p. 502.**

Statistical summary of the inquiries made by Germans residents in Germany on opportunities for emigration to the German colonies: for the second quarter 1909: total inquiries 5430, for Samoa 69, for German New Guinea 50, for Carolines etc 23.

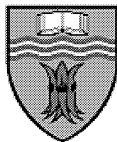
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

Juni eine Versammlung von Wirtschaftlern aus allen Teilen der Kolonie, um den wirtschaftlichen Landesverband für Deutsch-Ostafrika zu begründen. Am 19. Juni machte eine Abordnung der Wirtschaftler dem Gouverneur Mitteilung von der am 18. Juni erfolgten Gründung des wirtschaftlichen Verbandes. Der Sprecher der Deputation richtete an den Gouverneur folgende Worte:

„Gurer Exzellenz! Wir kommen im Auftrage unseres Verbandes, um Gure Exzellenz von dem Vollzug der Gründung des Landesverbandes für Deutsch-Ostafrika mündlich in Kenntnis zu setzen. Selbstverständlich wird Gurer Exzellenz auf dem Geschäftswege auch ein schriftlicher Bericht über die Verhandlungen zugehen. Wir sind beauftragt, diese mündliche Mitteilung als einen Höflichkeitsakt Gurer Exzellenz zu machen, damit dadurch zum Ausdruck kommen soll, daß es unser Wunsch ist, nicht nur korrekte, sondern auch freundliche Beziehungen anzubahnen.“

Der Gouverneur sprach hierauf seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß von nun an ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen Wirtschaftlern und Gouvernement gute Erfolge für die Entwicklung der Kolonie zeitigen werde. Der Einladung der Deputation zur Teilnahme an dem Festessen folgte der Gouverneur. Hierbei antwortete er auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte und bitte Sie, der Ueberzeugung zu sein, daß auch von meiner Seite kein Mißton in die Harmonie zwischen Wirtschaftlern und die Regierung gebracht werden wird. Nachdem Sie mir heute Ihre Wünsche und Bestrebungen vorgetragen haben, hoffe und glaube ich, daß es uns gelingen wird, mit vereinten Kräften an dem Wohle unserer Kolonie erfolgreich zu arbeiten. Wir werden dann dahin kommen, daß jeder in diesem so sonnenreichen Lande auch seinen Platz an der Sonne haben wird. Ich bin überzeugt, daß wir dies erreichen werden, namentlich wenn wir überall, wo wir uns treffen, gegenseitig davon überzeugt sind, daß jeder, einerlei auf welchem Plage er steht, ehlich danach strebt, im Interesse der Kolonie zu arbeiten. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Deutsch-Ostafrikas und seiner Wirtschaftler.“

Am nächsten Tage wurde von den Wirtschaftlern dem Gouverneur die Ansicht des Landesverbandes über die notwendige Reorganisation des Gouvernementsrats vorgetragen, welche lautet:

„Das Gouvernement wolle dem Gouvernementsrat einen Entwurf vorlegen, nach dem in Zukunft die außeramtlichen Gouvernementsratsmitglieder in dreifacher Anzahl von den deutschen Kolonisten durch Wahl in Vorschlag gebracht werden. Der Landesverband geht dabei von der Annahme aus, daß ihm dieser Entwurf zur Stellungnahme zugeht, ehe über ihn endgültig entschieden wird.“

Weiterhin sollten bedeutende Verschärfungen der entsprechenden Strafbestimmungen für Kontraktbruch der Arbeiter, insbesondere Kontraktbruch mit Unterschlagung von Vorschüssen und Verleitung zum Kontraktbruch beantragt werden, sowie Einrichtung einer Geheimpolizei zur Ueberwachung der Arbeiter auf europäischen Unternehmungen.

Am diese verschiedenen Punkte mit dem Gouverneur zu erörtern, begab sich eine Deputation der Wirtschaftler zu ihm. Der Gouverneur ging auf die Ideen der Wirtschaftler mit Interesse und Entgegenkommen ein. Insbesondere sprach er sich bezüglich der Frage des Kontraktbruches und der Personalkontrolle so aus, daß die beiden für die Wirtschaftler so wichtigen Fragen eine befriedigende Behandlung erfahren werden. Der Gouverneur steht einer Erhöhung des Strafmaßes für Kontraktbruch nicht ablehnend gegenüber, auch hält er die Errichtung einer Geheimpolizei zur Ueberwachung der Arbeiter auf europäischen Unternehmungen für geboten.

Die Stellungnahme des Gouverneurs zu dem Gedanken, die außeramtlichen Mitglieder des Gouvernementsrats in Zukunft durch von den Kolonisten vorzunehmende Wahl der Regierung in Vorschlag bringen zu lassen, hat bei den Wirtschaftlern allgemein Genugtuung hervorgerufen. Der Gouverneur hat sich bereit erklärt, diese Neuerungen an der geeigneten Stelle zu befürworten und weiterhin, daß er jederzeit bei Regelung von Angelegenheiten, die die Interessen der Wirtschaftler betreffen, rechtzeitig mit dem Landesverband Fühlung nehmen wird.

An den Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Feilke, der zurzeit in Berlin weilte, wurde folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: „Regierung und Wirtschaftler haben sich geeinigt, der soeben gegründete Landesverband begrüßt seinen Vorsitzenden.“

### Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W 9. Schellingstr. 4 hat im zweiten Vierteljahr 1909 (1. April bis 30. Juni) in 3376 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 2267 Fällen schriftliche und in 1109 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 5430 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2769 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1084, Deutsch-Ostafrika 607, Kamerun 188, Togo 169, Samoa 69, Deutsch-Neuguinea 50, Kiautschou 38, die Karolinen, Palau und Marianen 23 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Südbrafilien mit 625 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 343, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 274, Nord- und Mittelbrasilien mit 261, Kanada mit 113, Brasilien im allgemeinen mit 84, Chile mit 72, Queensland mit 44, Paraguay mit 34, Mexiko mit 29, Uruguay mit 27, Britisch-Südafrika mit 25, England mit 23, China und Rußland mit je 19, Frankreich mit 18, Niederländisch-Indien und Peru mit je 15, Neu-Seeland mit 12, Neu-Südwales, Oesterreich-Ungarn und Rumänien mit je 11 und die Asiatische Türkei mit 10. Der Rest verteilt sich auf Kolumbien, Kofarika, Kuba, Guadon, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama, San Domingo, San Salvador, Venezuela, Westindien, Aefinien, Algier, die Azoren, Britisch-Ostafrika, Tahomey, Aeghpten, Französisch-Westafrika, die Goldküste, Liberia, Marokko, Sierra Leone, Südnigerien, Zanzibar, Britisch-Indien, Französisch-Ostindien, Hongkong, Japan, Persien, die Philippinen, die Straits Settlements, Sibirien, Neu-Südwales, Niederländisch-Neuguinea, Süd- und Westaustralien, Tasmanien, Viktorien, die Tonga-Inseln, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Italien, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Spanien, die Schweiz, Schweden, die Türkei usw. usw.

Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären.

Von 2202 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 283 weniger als 20 Jahre, 1311 zwischen 20 und 30, 448 zwischen 30 und 40, 128 zwischen 40 und 50 Jahre alt, 32 über 50 Jahre alt und von den 2707 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenzustand machten, waren 1961 ledig, 718 verheiratet und 28 verwitwet.

Dem Berufe nach waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragenden bezeichneten sich 448 als mittellos, während über neunhundert zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 46 über 10 000 M., 23 über 15 000 M., 25 über 20 000 M., 22 über 30 000 M., 8 über 40 000 M., 3 über 60 000 M., 5 über 100 000 M., usw. bis zu 400 000 M. hinauf.

Von den Anfragenden kamen aus Preußen 2408, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1306, aus der Rheinprovinz 245, aus Westfalen 149, Sachsen 136, Schlesien 120, Hannover 108, Hessen-Raffau 88, Schleswig-Holstein 83, Ostpreußen 50, Pommern 48, Posen 40 und Westpreußen 34.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht Bayern mit 193, es folgen das Königreich Sachsen mit 170, Hamburg mit 100, Baden mit 71, Württemberg mit 48, Elsaß-Lothringen mit 35, Hessen mit 29, Braunschweig mit 25, Mecklenburg-Schwerin mit 17 usw.

Aus den deutschen Kolonien kamen 16 Anfragen und aus dem Auslande 151, davon 54 aus Oesterreich-Ungarn, 17 aus Rußland, 12 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 11 aus Rumänien usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.